

L 6322-RV 1		1–2	Südlich von Schweinberg					102 ha				
Oberer Muschelkalk (mo1)			Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine Erzeugte Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische Beibrechend: Bruchsteine für Mauerblöcke									
ca. 2 m max. ca. 35 m			Pfulfringer Höhe, Lage: R ³⁵ 37 900, H ⁵⁴ 97 268, 399,4 m NN – Steinbruch Hardheim-Schweinberg (RG 6323-2), Lage: R ³⁵ 37 908, H ⁵⁴ 97 252 – Grund									
Gesteinsbeschreibung: Das Kalksteinvorkommen besteht aus einer Wechselfolge verschiedener Karbonatgesteine (Schillkalk- und Trochitenkalksteine, Plattenkalksteine sowie Ton-, Tonmergel- und Mergelsteinlagen) des Unteren Hauptmuschelkalks. Diese werden im Steinbruch südöstlich von Schweinberg (RG 6323-2) gewonnen. Die z. T. mergeligen Schill- und Trochitenkalksteine weisen Bankstärken von 20 bis 40 cm auf. Die Abfolge umfasst die Haßmersheim-Schichten (inkl. der Haßmersheimer Mergel), die Neckarwestheim-Schichten und die Bauland-Schichten und somit auch die Trochitenbänke 2 bis 10 sowie die Spiriferinabank (HAGDORN et al. 1987). Analysen: Eine LGRB-Analyse von 2007 ergab folgende Werte für einen mergeligen Trochitenkalkstein aus dem Steinbruch Hardheim-Schweinberg (RG 6323-2):												
Hauptelemente [%]												
Proben-Nr.	Stratigraph. Niveau	Teufe [m]	Calcit	Dolomit	CaO	MgO	SiO ₂	Al ₂ O ₃	Fe ₂ O ₃	K ₂ O		
Ro6323/EP 2	Unterer Hauptmuschelkalk	8–8,2	79	4	44,9	1,1	13,5	1,4	0,8	0,4		
Spurenelemente [mg/kg]												
Proben-Nr.	Stratigraph. Niveau	Teufe [m]	As	Cd	Cr	Pb	Zn	S	Cl	Sr		
Ro6323/EP 2	Unterer Hauptmuschelkalk	8–8,2	< 4	< 2	5	< 5	8	248	130	313		
Vereinfachtes Profil: Pfulfringer Höhe – Steinbruch Hardheim-Schweinberg – Grund												
399,4 – 399 m NN Mutterboden, humos, Lehm, tonig, steinig (Boden- und Verwitterungshorizont)												
399 – 397 m NN Verwitterter Kalkstein (Quartär)												
397 – 360 m NN Wechselfolge aus schill- und trochitenführenden Bankkalksteinen (Bankstärken: 20 bis 40 cm), hellgrau, ockergrau, Plattenkalksteinen, dunkelgrau, mit Ton- und Mergelsteinen, dünnplattig, blättrig, graubraun (Unterer Hauptmuschelkalk) – Darunter Gesteine des Mittleren Muschelkalkes –												
Tektonik: Die Schichten fallen mit 1° nach Südosten ein. Im Bereich von Auslaugungen im Mittleren Muschelkalk sind die Schichten des Unteren Hauptmuschelkalks oft flexurartig verbogen und fallen mit 20° ein. Der Bereich von flexurartigen Schichtverbiegungen wird von einer intensiven Verlehmung und Verkarstung begleitet und ist meist mehrere m breit. Das Streichen der Hauptkluftrichtungen beträgt: 1.) ca. 120° (herzynisch), 2.) ca. 80° (etwa E–W), 3.) ca. 60° (erzgebirgisch). Die Klüfte fallen steil in überwiegend südliche Richtungen ein. Der Kluftabstand beträgt wenige cm bis dm. Die meist wenige cm breiten Klüfte sind oft mit Lehm gefüllt. Im Nordosten des Steinbruchs Schweinberg (RG 6323-2) waren drei tieferreichende Karstschlotten mit intensiver Verlehmung mit 3 bis 20 m Breite erschlossen, deren Richtungen mit 100° sowie mit 50/55° den tektonischen Hauptrichtungen folgen. Die Kluftrichtungen bilden alle wichtigen tektonischen Richtungen ab, die sich auch im Verlauf der umliegenden Täler widerspiegeln. Dolinen sind aber im Vorkommen keine bekannt.												
Nutzbare Mächtigkeit: Die maximal nutzbare Mächtigkeit beträgt etwa 35 m und wird im Bereich „Grund“-Pfulfringer Höhe erreicht. Die mittlere nutzbare Mächtigkeit liegt bei 25 bis 30 m. Abraum: Der Abraum setzt sich aus den Deckschichten und den nicht verwertbaren Zwischenschichten zusammen. Die Deckschichten werden aus stark verwitterten Kalk- und Mergelsteinen aufgebaut und sind im Mittel etwa 2 m mächtig und variieren zwischen 0,5 bis 3 m Mächtigkeit, wobei die größten Deckschichtenstärken im Hangbereich erreicht werden. Die geringsten Deckschichtenmächtigkeiten sind dagegen in den Gipfellagen zu verzeichnen. Das Verhältnis von Bank- und Plattenkalksteinen zu Ton- und Mergelsteinen beträgt etwa 1 : 1, wobei im tiefsten Abschnitt der Schichtenfolge im Bereich der Haßmersheimer Mergel lt. Betreiberangaben mächtige Mergelsteinlagen vorkommen, so dass dort das Verhältnis von nutzbarem Rohstoff und nicht verwertbarem Material noch ungünstiger ist als in den darüber befindlichen Gesteinen. Der Anteil an nicht verwertbarem Material beläuft sich im Mittel auf 40 bis 50 %.												
Grundwasser: Es liegen keine Angaben zum Grundwasser vor.												
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Siehe Vorkommen L 6522-RV 1.												
Flächenabgrenzung: Norden: Tiefe Eintalung. Osten: Kreisstraße K 2834 und alter, aufgelassener Steinbruch. Westen: Westteil des Heubergs mit nutzbarer Mächtigkeit < 30 m. Süden: Tiefe Eintalung.												
Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht auf der Aufnahme des Steinbruchs Schweinberg (RG 6323-2) und einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung. Die Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. Tauberbischofsheim-West (SPITZ 1933), wurde ebenso wie die Aufnahme von HAGDORN et al. (1987) berücksichtigt (BO6322/281). Die unteren 10 m der Schichtenfolge wurden wegen ihres erhöhten Anteils an Mergelsteinlagen bei der Abgrenzung des Vorkommens nicht mit in die Flächendarstellung aufgenommen. Vor einem möglichen Abbau sollte zur Klärung der genauen nutzbaren Mächtigkeit												

keiten und der Gesteinsqualität im Bereich Pülfringer Höhe–Heuholz eine Erkundungsbohrung durchgeführt werden.

Sonstiges: Aufgrund der zahlreichen eingeschalteten Ton- und Mergelsteinlagen erfolgt die Gesteinsgewinnung nicht im Sprengbetrieb, sondern durch Reißen mittels eines Hydraulikbaggers.

Zusammenfassung: Das Vorkommen umfasst eine max. 35 m mächtige nutzbare Abfolge des Unteren Hauptmuschelkalks, die im Steinbruch der Fa. SHB (RG 6323-2) abgebaut wird. Stellenweise ist die nutzbare Mächtigkeit geringer. Der Abraum setzt sich aus den durchschnittlich 2 m starken Deckschichten sowie aus den nicht verwertbaren Mergel- und Tonsteinlagen zusammen. Der Anteil nicht verwertbaren Materials beträgt 40–50 %. Beeinträchtigungen können durch eine intensive Verlehmung im Bereich von flexurartig verbogenen Schichten und entlang von Karstschlotten auftreten. Das gewonnene Material wird hauptsächlich als Betonsplitt und im Straßenbau eingesetzt. Einen weiteren Verwendungszweck stellen die separat gewonnenen Kalksteinbänke dar, welche als Mauerblöcke Verwendung finden.